

Kruppe, Thomas; Lang, Julia

Research Report

Arbeitsmarkteffekte von Umschulungen im Bereich der Altenpflege

Aktuelle Berichte, No. 19/2015

Provided in Cooperation with:

Institute for Employment Research (IAB)

Suggested Citation: Kruppe, Thomas; Lang, Julia (2015) : Arbeitsmarkteffekte von Umschulungen im Bereich der Altenpflege, Aktuelle Berichte, No. 19/2015, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/161708>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Aktuelle Berichte

Arbeitsmarkteffekte von Umschulungen im Bereich der Altenpflege

19/2015

In aller Kürze

- Im Bereich der Weiterbildungen mit Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf für Arbeitslose zählen Pflegeberufe sowohl bei Frauen als auch bei Männern zu den am häufigsten angestrebten Berufen im Rahmen von Umschulungen. Der häufigste Zielberuf in dem Feld der Pflegeberufe ist der des Altenpflegers bzw. der Altenpflegerin.
- Untersuchungen mit Prozessdaten der Bundesagentur für Arbeit zeigen, dass Umschulungen im Bereich der Altenpflege, die zwischen 2004 und 2007 begannen, starke positive Effekte auf die Beschäftigungswahrscheinlichkeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben und deren Arbeitslosigkeitsrisiko reduzieren. Dies gilt sowohl im Rechtskreis SGB II als auch im Rechtskreis SGB III.
- Aufgrund der langen Dauer der Umschulungen werden positive Effekte allerdings erst nach einem relativ langen Zeitraum nach Beginn der Maßnahme sichtbar.
- Auch auf das Einkommen aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung wirken sich Umschulungen im Bereich der Altenpflege in der längerfristigen Perspektive positiv aus.

1 Hintergrund

Um möglichen Fachkräfteengpässen bei den Pflegeberufen entgegenzuwirken, kann auch das Potenzial der Gruppe der geringqualifizierten Arbeitslosen genutzt werden.

Weiterbildungen mit Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf („Umschulungen“) spielen in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle. Dieser Bericht fasst die Ergebnisse einer Untersuchung zur Wirksamkeit von Umschulungen in dem Berufsfeld Altenpflege, die zwischen 2004 und 2007 begannen, zusammen.

Zur Zielgruppe von Umschulungen zählen geringqualifizierte und wieder ungelernete Personen. Diese Maßnahme der Förderung beruflicher Weiterbildung ist die inhaltlich umfangreichste und am längsten andauernde. Dies gilt vor allem für den Bereich der Altenpflege, weil hier die Ausbildungsdauer im Gegensatz zu anderen Berufen im Beobachtungszeitraum nicht einfach auf weniger als drei Jahre verkürzt werden konnte.

Sinnvoll sind Umschulungen im Bereich der Altenpflege dann, wenn sie die Arbeitsmarktchancen der Teilnehmenden erhöhen. Hierfür muss die Weiterbildung zuerst einmal erfolgreich abgeschlossen werden und eine entsprechende Nachfrage nach Fachkräften vorhanden sein. Zudem müssen Arbeitgeber ehemalige Umschüler nach Abschluss der Weiterbildung tatsächlich einstellen.

2 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Umschulungen im Bereich der Altenpflege

2.1 Teilnahmehäufigkeit

Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit zeigen, dass im Beobachtungszeitraum 2004 bis 2007 die Zugänge in Umschulungen generell stark rückläufig waren. In den letzten Jahren haben Weiterbildungsmaßnahmen für Arbeitslose allerdings wieder an Bedeutung gewonnen (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1

Maßnahmeintritte in Umschulungen im Bereich Altenpflege

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl	11743	6975	2779	2288	3254	3546	6956	9099	5014	5583	7721

Quelle: Datawarehouse der Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Beobachtungszeitraum dauerten Umschulungen zum Altenpfleger bzw. zur Altenpflegerin drei Jahre; ab 2006 wurde das dritte Jahr dabei nicht durch die BA finanziert, sondern die Länder mussten die Finanzierung sicherstellen. Dennoch waren die

Teilnehmerzahlen im Bereich Altenpflege im Vergleich zu anderen Berufsfeldern am höchsten: Mehr als 15 Prozent aller Umschulungen fanden in diesem Bereich statt. Mit knapp 13,5 Prozent ab 2006 lag der Anteil der Umschulungen im Altenpflegebereich trotz der Neuregelung der Finanzierung nur geringfügig unter dem Anteil vor 2006 (ca. 16,8 %).

2.2 Eigenschaften der Teilnehmenden

Der Frauenanteil bei Umschulungen in der Altenpflege ist im Beobachtungszeitraum mit ungefähr 76 Prozent deutlich höher als der Frauenanteil an allen Umschulungen (ca. 47 %). Auch der Anteil der Personen, die bereits vor der Umschulung über einen Ausbildungsabschluss verfügen, ist im Bereich Altenpflege überdurchschnittlich hoch.

Auffällig ist außerdem, dass angehende Altenpflegerinnen und Altenpfleger zu Beginn der Umschulung älter sind als der durchschnittliche Teilnehmende. Der Anteil der Personen, die bei Beginn der Umschulung mindestens 35 Jahre alt sind, liegt beispielsweise in der Altenpflege bei 55 Prozent und ist damit deutlich höher als der Anteil an allen Umschülern (36 %).

3 Effekte auf Arbeitsmarktchancen der Teilnehmenden

3.1 Methode und Daten

Um die Effekte von Umschulungen im Bereich der Altenpflege auf die Arbeitsmarktchancen der Geförderten zu ermitteln, werden die Erwerbsbiografien von Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit denen „statistischer Zwillinge“ verglichen, die nicht (oder erst später) eine solche Förderung aufgenommen haben.

Die Untersuchung auf Basis der Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) des IAB umfasst knapp 8.700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Davon entfallen gut 4.500 Zugänge auf das Jahr 2004. Von den verbleibenden Personen begannen im Zeitraum 2005 bis 2007 mehr als 2.700 im Rechtskreis SGB II eine Umschulung im Bereich Altenpflege, im Rechtskreis SGB III betrug die Anzahl der Zugänge in die Maßnahme knapp 1.500. Altenpfleger/innen und Altenpflegehelfer/innen können hier nicht gesondert ausgewiesen werden.

3.2 Effekte auf die Beschäftigungswahrscheinlichkeit

Umschulungen im Bereich der Altenpflege bringen deutliche Beschäftigungseffekte (bezogen auf sozialversicherungspflichtige Beschäftigung) mit sich. Während der Weiterbildungsphase haben Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine geringere Beschäftigungswahrscheinlichkeit als vergleichbare Nichtteilnehmende. Dies ist zu erwarten,

da während einer Umschulung der Abschluss der Ausbildung Vorrang vor der Jobsuche haben sollte.

Nach diesem Zeitraum steigt der Anteil der beschäftigten Teilnehmerinnen und Teilnehmer stark an. Nach vier Jahren haben teilnehmende Männer im Rechtskreis SGB III eine um 21 Prozentpunkte höhere Beschäftigungswahrscheinlichkeit als ähnliche männliche Nichtteilnehmer. Bei Frauen sind die positiven Effekte mit ca. 27 Prozentpunkten noch höher.

Ein ähnliches Bild zeigt sich für Teilnehmende im Rechtskreis SGB II. Hier sind die Beschäftigungseffekte vier Jahre nach Beginn der Umschulung mit 29 Prozentpunkten für Männer und ca. 32 Prozentpunkten für Frauen sogar noch ausgeprägter.

Die positiven Effekte bleiben bis zum Ende des Beobachtungszeitraums auf einem sehr hohen Niveau. Bei einem Umschulungsbeginn in 2004 liegen sie sieben Jahre nach Beginn der Umschulung für Frauen bei 33 Prozentpunkten, für Männer bei knapp 25 Prozentpunkten.

Eine wichtige Rolle für die Wirksamkeit von Umschulungen spielt die Nachfrage nach Fachkräften im jeweiligen Berufsfeld. Da die Nachfrage nach Altenpflegefachkräften seit Jahren hoch ist und die Beschäftigung ansteigt, kann hierin ein wesentlicher Grund für den Erfolg der hier betrachteten Maßnahme gesehen werden.

Insgesamt schneiden Umschulungen im Bereich der Altenpflege bezüglich der Beschäftigungsquoten im Vergleich zu allen Umschulungsberufen überdurchschnittlich gut ab. Allerdings unterscheiden sich die Teilnehmenden im Bereich der Altenpflege in ihren beobachtbaren Eigenschaften von denen in anderen Berufsfeldern. Daher lässt sich nichts dazu aussagen, ob Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Umschulungen in anderen Berufsfeldern profitiert hätten, wenn sie stattdessen eine Ausbildung im Bereich der Altenpflege absolviert hätten.

3.3 Effekte auf weitere Zielgrößen

Eine Umschulung in der Altenpflege reduziert die Arbeitslosigkeitswahrscheinlichkeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Allerdings fallen die Effekte etwas schwächer als die Beschäftigungseffekte aus. Aus der Gruppe der Nichtteilnehmenden scheint sich also ein höherer Anteil der Personen aus dem Arbeitsmarkt zurückzuziehen bzw. sich selbständig zu machen.

Positive Effekte auf die kumulierte Anzahl an Tagen in Beschäftigung sowie auf das kumulierte Einkommen lassen sich aufgrund der langen Dauer der Maßnahme erst nach längerer Zeit feststellen. Für Personen, die 2004 eine Umschulung im Bereich der Altenpflege begannen, können mit den vorliegenden Daten wieder Ergebnisse bis zu sieben Jahre danach ermittelt werden.

Nach diesem Zeitraum von sieben Jahren verbrachten Frauen, die an einer Umschulung zur Altenpflegerin teilnahmen, insgesamt ca. 390 Tage mehr in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung als ähnliche Nichtteilnehmerinnen. Bei Männern, die eine Umschulung zum Altenpfleger begannen, waren es ca. 178 Tage.

Betrachtet man das kumulierte Einkommen aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung über sieben Jahre, so verdienten Teilnehmerinnen in diesem Zeitraum ca. 27.000 Euro mehr als ähnliche Nichtteilnehmerinnen. Für Männer lag der Effekt bei ca. 12.000 Euro. Damit fallen die Effekte auch hier im Vergleich zum Durchschnitt über alle Umschulungen (Frauen ca. 16.700 Euro, Männer ca. 10.400 Euro) höher aus.

4 Fazit und Ausblick

Umschulungen im Bereich der Altenpflege, die zwischen 2004 und 2007 begonnen haben, tragen dazu bei, die Beschäftigungschancen arbeitsloser Teilnehmerinnen und Teilnehmer deutlich zu erhöhen. Dabei zeigen sich – auch aufgrund der hohen Nachfrage nach Fachkräften in diesem Berufsbereich – im Vergleich zu anderen Zielberufen von Umschulungen überdurchschnittlich starke Effekte.

Allerdings ist zu beachten, dass sich Teilnehmende an einer Umschulung im Bereich der Altenpflege von denen in anderen Berufsfeldern unterscheiden. Die getroffenen Aussagen gelten also nur für die hier untersuchte Gruppe von Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit ihren spezifischen Eigenschaften.

Positive Effekte auf die Arbeitsmarktchancen lassen sich für Teilnehmende sowohl im Rechtskreis SGB III als auch im Rechtskreis SGB II feststellen.

Impressum

Herausgeber

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung,
Regensburger Straße 104,
90478 Nürnberg

Autoren

- PD Dr. Thomas Kruppe
- Dr. Julia Lang

Veröffentlicht am

17. Dezember 2015

Technische Herstellung

Christine Weidmann

Rechte

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des IAB gestattet

Website

www.iab.de

Bezugsmöglichkeit

http://doku.iab.de/aktuell/2015/aktueller_bericht_1519.pdf